

Dieses Blatt erscheint in der Woche **zwölfmal.**

**Abonnements-Preis:**  
vierteljährl. für Berlin 7 M 50 Pf.,  
für ganz Preussen, das übrige  
Deutschland und ganz Oester-  
reich 9 M.

**Insertions-Gebühr:**  
Die dreispaltene Zeile 40 Pf.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen  
ausser anderen  
tabellarischen Uebersichten  
eine Zusammenstellung  
aller **Submissionen,**  
Allgemeine Verloosungs-Tabellen  
und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 25 Pf.

Expedition der Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien, 1. Juli, Vormittags.** (C. T. C.) Se. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt und wohnte am Abend der Vorstellung im Theater bei. Zum heutigen Diner bei Se. Majestät haben Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen und Prinz von Reuss XVIII. Einladungen erhalten.

**Carlsruhe, 30. Juni.** (C. T. C.) Prämienziehung der Badischen 35 Gulden-Loose. Je 1000 fl.: No. 43222 52604 53905 61404 82866 101330 155855 187034 266778 267786.

**Hamburg, 1. Juli.** (C. T. C.) Serienziehung der Hamburger 1846er Loose: 63 161 167 179 212 257 306 355 386 391 463 496 527 536 687 726 1039 1087 1141 1172 1216 1245 1288 1296 1319 1342 1378 1449 1489 1504 1539 1577 1581 1592 1629 1665 1692 1705 1740 1852 1857.

**Wien, 1. Juli.** (C. T. C.) Serienziehung der Oesterreichischen 1854er Loose: 32 87 188 224 421 450 534 685 1045 1079 1132 1159 1229 1397 1500 1557 1588 1634 2067 2069 2084 2202 2397 2457 2774 3008 3114 3300 3335 3402 3533 3654 3790 3872 3968 3979.

**Wien, 1. Juli, Morgens.** (C. T. C.) Die bis jetzt bekannten Resultate der gestrigen Reichsrathswahlen sind folgende: In Wien wurden gewählt Kuranda, Brestel, Jaques, Ed. Suess, Lenz, Matscheko, Stuedel, Kopp, Wiesenburg, Kronawetter und Loeblich (9 Liberale und 2 Conservative), in Baden 1 Liberaler, in Oberösterreich 3 Liberale und 1 Conservativer, in Böhmen 13 Liberale und 16 Czechen, in Salzburg 1 Liberaler, in Krain 2 Nationale, in Schlesien 2 Liberale und 1 Nationaler, in Galizien 7 Polen und 2 Ruthenen, in Istrien 1 Slave und 1 Italiener und in Goerz 1 Liberaler.

**Wien, 1. Juli.** (C. T. C.) Nach dem jetzt weiter bekannt gewordenen Resultate der gestrigen Reichsrathswahlen wählte Wien 10 Liberale und einen Conservativen (zwischen Minister Glaser und Dr. Hoffer ist für heute engere Wahl angesetzt), die übrigen fünf Stadtkörpers Niederösterreichs wählten Liberale. In Oberösterreich verloren die Liberalen einen Sitz; in Linz steht das Resultat noch aus. Liberale wählten ferner die Salzburger Städte. Die Städte Böhmens wählten 16 Liberale und 16 Czechen. Die Krainer Städte, bisher durch Liberale vertreten, wählten diesmal Nationale. Die Schlesischen Landgemeinden wählten zwei Liberale und einen Nationalen, Istrien wählte einen Slaven und einen Italiener, Görz zwei Liberale. In den Galizischen Landgemeinden gingen 25 Polen und 2 Ruthenen aus der Urne hervor; die Ruthenen verloren 13 Sitze.

**Paris, 1. Juni, Morgens.** (C. T. C.) Das Journal „Le Gaulois“ veröffentlicht das Testament des Prinzen Louis Napoleon. Letzteres enthält ein Codicill, in welchem der älteste Sohn des Prinzen Jérôme Napoleon zur Fortführung des Werkes Napoleon's I. und Napoleon's III. designirt wird.

**Paris, 1. Juli.** (C. T. C.) Das Codicill zu dem Testament des Prinzen Louis Napoleon lautet wie folgt: Ich habe nicht nöthig, es meiner Mutter anzupfehlen, dass sie nichts verabsäumen möge, das Andenken meines Grossvaters und meines Vaters hochzuhalten; ich bitte dieselbe stets eingedenk zu bleiben, dass so lange ein Bonaparte lebt, die Kaiserliche Sache auch Vertreter besitzen wird. Die Pflichten unseres Hauses gegen Frankreich erlöschen nicht mit meinem Leben. Nach meinem Tode fällt die Aufgabe, das Werk Napoleon's I. und Napoleon's III. fortzuführen, dem ältesten Sohne des Prinzen Jérôme Napoleon zu. Ich hoffe, dass meine vielgeliebte Mutter, in dem sie demselben nach ganzem Vermögen ihre Unterstützung zu Theil werden lässt, uns, die wir nicht mehr zu den Lebenden gehören, hierin den letzten und höchsten Beweis ihrer Liebe geben wird.

**London, 30. Juni, Abends.** (C. T. C.) Oberhaus Der Lordkanzler, Lord Cairns, brachte die Irische Universitätsbill ein, welche in erster Lesung angenommen wurde. — Der Premier, Lord Beaconsfield, erklärte auf eine Anfrage Lord Strathearn's, es werde bei der Beisetzung der Leiche der Prinzen Louis Napoleon keine öffentliche Feier stattfinden. Die Leiche werde in Sheerness landen und die Königliche Artillerie sie nach Obiselsburg begleiten. Die Artillerie werde auch der Beerdigung beiwohnen.

**London, 1. Juli, Vormittags.** (C. T. C.) Das Blaubuch über die Griechische Grenzregulierungsfrage ist heute zur Veröffentlichung gelangt. Dasselbe enthält eine Depesche des Staatssecretairs des Auswärtigen, Marquis von Salisbury, an den Englischen Botschafter in Konstantinopel, Layard, vom 12. Juni. Der Marquis von Salisbury weist der anderen Mächte behufs Vereinbarung von Vorschlägen für die Rectification der Griechischen Grenze in Verbindung zu setzen. Der Marquis betont die Nothwendigkeit der Grenzberichtigung und bedauert, dass eine solche nicht unverzüglich nach der Beendigung des Krieges ausgeführt worden sei, wo sich eine günstige Gelegenheit dafür darbieten hätte, den im Jahre 1832 begangenen Irrthum gut zu machen. Die Pforte habe noch keine Absicht kundgegeben, auch nur wenigstens annähernd die vom Congresse vorgeschlagene Grenzlinie zu acceptiren. Die Botschafter dürften es demnach, ehe sie über die genaue Anwendung der Congressvorschläge discutiren, für zweckmässig halten, die Türkei und Griechenland aufzufordern, sich deutlich darüber zu erklären, ob sie die von dem Congresse befürwortete allgemeine Grenzlinie acceptiren wollen. Durch eine Grenzberichtigung im Sinne der Congressvorschläge würde die Türkei mehr garantirt als geschädigt werden. Wenn der Sultan Garantien für die künftige freundliche Haltung Griechenlands verlangte, würden England und, wie Salisbury glaubt, auch Frankreich alle diesbezüglichen von der Pforte proponirten Massregeln auf das Sorgfältigste in Erwägung ziehen.

Die Canalflotte wird den Dampfer „Orontes“ mit der Leiche des Prinzen Louis Napoleon von Madeira nach England escortiren.

**Rom, 30. Juni, Abends.** (C. T. C.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer vertheidigte der Ministerpräsident Depretis das Verhalten des Cabinets in der Mahlsteuerfrage und hob hervor, dass die Regierung die Prärogative der Kammer in finanziellen Angelegenheiten wahre und die öffentlichen Lasten im ganzen Königreiche ausgleichen wolle. Der Präsident der Kammer theilte mit, dass 33 Tagesordnungen beantragt worden sind. Ausserdem sind 6 Amendements eingebracht worden. Die Berathung soll morgen fortgesetzt werden. — Der Ministerpräsident Depretis hat der Kammer einen Handelsvertrag zwischen Italien und Serbien vorgelegt.

Fürst Alexander von Bulgarien ist heute nach Brindisi abgereist, von wo sich derselbe zu kurzem Aufenthalte nach Konstantinopel begeben wird.

**Bukarest, 30. Juni, Abends.** (C. T. C.) In der Deputirtenkammer hat Blaremborg eine Motion eingebracht, welche von mehreren Mitgliedern der Minorität unterzeichnet ist und dahin geht, dass es nicht nöthig sei, den Artikel VII der Verfassung zu revidiren.

**Konstantinopel, 30. Juni.** (C. T. C.) Fürst Alexander von Bulgarien wird am nächsten Freitag hier erwartet. — Mahomoud Nedim Pascha ist unerwartet auf Befehl des Sultans hier eingetroffen, ohne dass der Grossvezir, Khereddin Pascha, von diesem Befehl Kenntniss erhalten hatte.

**Alexandrien, 30. Juni, Abends.** (C. T. C.) Ismail Pascha, Hussein Pascha und Hassan Pascha sind heute in Begleitung Talat Paschas auf einer Yacht nach Neapel abgereist. Bei der Abfahrt gaben die im Hafen liegenden Englischen und Französischen Kriegsschiffe Salven ab.

**Washington, 30. Juni.** (C. T. C.) Der Präsident Hayes hat sein Veto eingelegt gegen die Bill, durch welche die Besoldung der mit dem Namen Marshals und Deputy Marshals bezeichneten Beamten, denen obliegt, die Wahlen zu überwachen, verboten wird. Das Repräsentantenhaus hat in Folge dessen von Neuem über diese Bill abgestimmt, jedoch gelang es den Demokraten nicht, für die Bill eine 2/3-Majorität zu erzielen, welche nothwendig war, um das Veto des Präsidenten Hayes zu beseitigen. Die Bill gilt daher jetzt als definitiv abgelehnt. — Der Präsident Hayes hat ferner eine Botschaft an das Repräsentantenhaus gerichtet, in welcher er auf die Nothwendigkeit hinweist, die Besoldung der Marshals und Deputy Marshals zu regeln.

Der Senat hat die Resolution, in welcher die vollständige Wiederausprägung von Silber verlangt wird, an die Finanzcommission verwiesen.

### Berlin, den 1. Juli.

— Die heutige (69.) Sitzung des Deutschen Reichstags wurde vom Präsidenten v. Seydewitz um 10 1/2 Uhr eröffnet.

**Tagesordnung:**  
I. Dritte Berathung der Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reichs für das Etatsjahr 1877/78.

Die Uebersichten werden definitiv für erledigt erklärt.

II. Dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend Abänderungen des Landeshaushaltsatzes für Elsass-Lothringen.

Abg. Schwarz erklärt sich gegen die hohen Ministergehälter. Es läge gar kein Grund vor, diese Stellen so hoch zu dotiren, denn ein Mangel an geeigneten Personen für die Ministerposten sei nicht vorhanden. Redner erklärt deshalb gegen den Etat stimmen zu müssen.

Abg. Grad erklärt ebenfalls gegen die hohen Sätze stimmen zu müssen, und ebenso spricht Abg. Windthorst sein Bedauern darüber aus, dass die Majorität des Reichstages in der zweiten Lesung seinen auf Ermässigung der Gehalts gerichteten Antrag abgelehnt hat. Es sei mit diesem Beschlusse ein recht gefährliches Präcedenz für die einzelnen Staaten Deutschlands geschaffen. Wenn man solche Gehalte in den höheren Stellen bewilligt, wie gross würde dann die Summe sein müssen, die man verwenden müsste, um den niederen Beamten einen diesen Verhältnissen entsprechenden Gehalt zu bewilligen? Er wiederhole seinen früheren Antrag nicht, erkläre aber mit aller Bestimmtheit, gegen die ganze Vorlage stimmen zu müssen, da er solche Gehalte nicht bewilligen könne.

Abg. North rechtfertigt die hohen Sätze mit den schon jetzt bestehenden hohen Gehaltsätzen der Elsass-Lothringischen Beamten und bittet, die weitere Behandlung der Angelegenheit dem Landesausschuss von Elsass-Lothringen zu überlassen.

Die Generaldiscussion wird geschlossen. In der Specialdiscussion erklären sich die Abgg. Simonis und Dr. Reichensperger (Grefeld) gegen die Bewilligung so hoher Gehaltsätze, dann wird der Etat im Einzelnen und im Ganzen definitiv genehmigt.

III. Fortsetzung der Berathung über die Zolltarifvorlage.

Abg. v. Wedell-Malchow berichtet namens der Tarifcommission über Position 20 (Kurze Waaren, Quincaillerien etc.)

a. Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; Taschenuhren; echtes Blattgold und Blattsilber 600 M. per 100 Kilogr.

In Lit. b. 1, welche ebenso wie die folgenden Unterabtheilungen 2—4 einen Zollsatz von 120 M. auf die verschiedenen, unter Lit. a. nicht aufgeführten Kurzwaaren, Quincaillerien etc. vor schlägt, hat die Commission eine Aenderung vorgenommen, dahingehend, dass auch Zähne in Verbindung mit Stiften oder Röhren von Platin oder anderen edlen Metallen mit einem Zoll von 120 M. zu belegen sind.

Die Abgg. v. Miller und Frhr. v. Heereman haben einen Antrag eingebracht, der eine anderweitige Klassification der unter b. 1 bis 4 aufgeführten Gegenstände nach dem Werth derselben vorschlägt und für die feineren Waaren einen Zoll von 200 M. und für die weniger werthvollen einen solchen von 120 M. festgesetzt wissen will.

(Schluss des Blattes.)

— Die Ministerkrise ist noch nicht zur Entscheidung gekommen und wird wohl auch mindestens noch einige Tage in der Schwebe bleiben. Dass ein förmliches Entlassungsgesuch des Finanzministers vorliegt, wird jetzt von allen Seiten bestätigt. Dagegen widersprechen sich die Angaben noch, ob auch seitens der Minister Falk und Friedenthal bereits solche Gesuche vorliegen. Aber auch die, welche das letztere bestritten, geben doch die Unwahrscheinlichkeit, wenn nicht Unmöglichkeit zu, dass die beiden genannten Mi-